

World Library and Information Congress: 75th IFLA Conference and Assembly

"Libraries create futures: Building on cultural heritage"

23. – 27. August 2009, Mailand, Italien

**Von multikulturellem Erbe, Brötchen und einem denkwürdigen Fußballereignis
– Der IFLA Weltkongress in Mailand durch die Brille des IFLA Express**

Ein Bericht von Dr. Stephan Schwarz, Bayerische Staatsbibliothek, München

Mit Hilfe eines Reisekostenzuschusses von BI-International, für den ich mich an dieser Stelle ganz herzlich bedanken möchte, war es mir im August 2009 möglich, zum ersten Mal den Weltkongress der International Federation of Library Associations and Institutions (IFLA) zu besuchen: Insgesamt eine außerordentlich interessante und bereichernde Erfahrung.

Meine Aufgabe bestand darin, die Übersetzungstätigkeiten für die Erstellung der deutschen Ausgabe der Kongress-Zeitschrift IFLA Express zu unterstützen. Was genau ist eigentlich der IFLA Express und welche Aufgabe hat er? Da auf dem Kongress sehr viele Sitzungen, Vorträge, Podiumsdiskussionen und dergleichen parallel stattfinden und niemand über die Fähigkeit verfügt, gleichzeitig an allen Veranstaltungen teilzunehmen, ist der IFLA Express dazu bestimmt, die Delegierten während des Kongresses über die wichtigsten Kongressereignisse und -entscheidungen knapp und präzise zu unterrichten. Zum Teil wird auch für Veranstaltungen geworben, die noch stattfinden werden. Ebenso werden von den „Roving Reporters“, die den ganzen Tag auf dem Kongressgelände oder auch bei den Veranstaltungen, die zum Rahmenprogramm zählen, unterwegs sind, interessante Momentaufnahmen gesammelt oder Interviews mit Kongressteilnehmern geführt. Da Deutsch eine der sieben offiziellen IFLA-Sprachen ist, wird täglich die englische Ausgabe vom deutschen IFLA Express-Team ins Deutsche übersetzt. Eine interessante, aber insgesamt auch recht zeitaufwendige Arbeit.

Unser deutsches Team bestand aus insgesamt fünf Mitgliedern. Das ein oder andere Mal gesellte sich auch noch ein anderer deutscher Kollege zu uns, um etwas auszu- helfen. Dadurch konnte die Arbeit für den einzelnen auf ein Maß reduziert werden, dass auch noch etwas Zeit für den Besuch einiger Kongressveranstaltungen blieb. Meist trafen wir uns gegen 11:00 Uhr (bzw. spätestens gegen 12:00 Uhr) zum Ar- beitsbeginn im IFLA Express-Raum und arbeiteten dann mit nur kurzen Unterbre- chungen bis etwa 18:00 Uhr. An einem Tag wurde es sogar etwas länger, da recht spät noch einige lange und recht komplexe englische Texte hinzugekommen waren und übersetzt werden mussten. Die anderen nationalen IFLA Express-Teams, z.B. aus dem französischen, spanischen oder arabischen Sprachraum, waren kleiner als unser Team, meist nur zwei bis vier Personen. Diese Kollegen berichteten uns aber zum Teil, dass sie vom Geschehen oben im Kongressgebäude – außer natürlich vermittelt durch den IFLA Express – praktisch nichts mitbekommen hätten, da sie von frühmorgens bis abends durcharbeiten mussten. Einige mussten sich sogar Arbeit mit aufs Hotelzimmer nehmen und die Übersetzungen dort abschließen.

Das Büro des IFLA Express befand sich im Untergeschoss des Kongresscenters. Die technische Ausstattung und die Verpflegung waren in Ordnung. Alle Übersetzungs- teams für die offiziellen IFLA-Sprachen arbeiteten gemeinsam in diesem Raum. Die Atmosphäre war sehr angenehm und die Zusammenarbeit bzw. der Austausch mit den Kollegen aus den vielen unterschiedlichen Ländern hat viel Freude gemacht. Sehr positiv war auch die Zusammenarbeit mit den beiden für den IFLA Express zu- ständigen Mitarbeitern des IFLA-Headquarters, Stephen Parker und Louis Takács, die ihren Arbeitsplatz ebenfalls im IFLA Express-Raum hatten und bei allen Fragen oder Problemen als Ansprechpartner zur Verfügung standen. Da alle PCs Internet- anschluss hatten, kam es nicht selten vor, dass Delegierte hereinkamen und sich erfreut an den Rechnern niederließen, um ihr E-Mail-Postfach abzurufen. Meist über- ließen sie den Arbeitsplatz aber nach Kurzem wieder seinem „rechtmäßigen“ Besit- zer, wenn man sie freundlich darauf hingewiesen hatte, dass sie sich in den Redakti- onsräumen des IFLA Express und nicht in einem Internet-Café befänden.

Ebenfalls sehr angenehm gestaltete sich die gemeinsame Arbeit im deutschen Über- setzungsteam. Jeder hat sich bereitwillig an die Arbeit gemacht und ist für den ande-

ren eingesprungen, wenn der einmal eine kurze Unterbrechung brauchte oder eine Veranstaltung im Kongressgebäude besuchen wollte. Teamwork at its best!

Aufgrund der doch recht intensiven Arbeit beim IFLA-Express konnte ich eigentlich nur vormittags Veranstaltungen besuchen. Herausragend war dabei natürlich die feierliche Eröffnungszeremonie im Auditorium des Mailänder Kongresszentrums. Ebenso bereichernd empfand ich aber auch die Vorträge, die ich mir anhören konnte und die einen guten Überblick über das Bibliothekswesen anderer Länder und die Herausforderungen, mit denen die Kollegen dort konfrontiert sind, boten. Nennen möchte ich hier beispielsweise den sehr bewegenden Vortrag in der Special Interest Group *Free Access To Information And Freedom Of Expression (FAIFE): Ethics in the Library Workplace* von Barbara M. Jones, Ph.D., International Library Consultant aus den USA, zum Thema: "Librarians Shushed No More: The USA PATRIOT Act, The 'Connecticut Four', and Professional Ethics". Die Referentin schilderte darin sehr eindrucksvoll, wie ein Bibliothekar aus Connecticut im Einsatz für die verfassungsmäßigen Freiheitsrechte und den Schutz der persönlichen Daten unbescholtener Bürger die gesamte Bush-Administration herausforderte und damit letztendlich Erfolg hatte. Außerdem nutzte ich die freie Zeit mehrmals zum Besuch der Ausstellung im Erdgeschoss des Kongresscenters und zum persönlichen Gespräch an einzelnen Ständen.

Insgesamt habe ich es als sehr positiv erfahren, dass häufig die Gelegenheit bestand, mit anderen Kongressteilnehmern aus aller Welt ins Gespräch zu kommen, sei es nun auf dem Kongressgelände, im Shuttle-Bus, beim Einkaufen (die Kongressteilnehmer waren ja an ihrer leuchtend orangen Tasche überall sehr leicht zu erkennen!) oder bei der gemeinsamen Festveranstaltung im Herzen von Mailand (in der Galleria Vittorio Emanuele, im Dom, in verschiedenen Museen und Palästen in der City). Für die meisten deutschsprachigen Teilnehmer gab es dann noch eine besondere Gelegenheit zum gegenseitigen Kennenlernen und Austausch: die freundliche Einladung des Generalkonsulats der Bundesrepublik Deutschland und des Goethe-Instituts Mailand zu einem Empfang am Mittwoch, dem 26. August 2009, im Museo Nazionale della Scienza e della Tecnologia "Leonardo da Vinci". An diesem Empfang nahmen auch Dr. Claudia Lux, IFLA-Präsidentin 2007-2009, sowie die Spitzenvertreter der deutschen Bibliotheksverbände teil.

Auch wenn ich nicht an allzu vielen Veranstaltungen teilnehmen konnte, so habe ich doch den Eindruck, sowohl fachlich als auch von der gesamten Atmosphäre des IFLA Weltkongresses viel mitbekommen zu haben, und zwar vermittelt durch den IFLA Express, dessen Entstehungsprozess, insbesondere der deutschen Ausgabe, ich ja täglich intensiv mitbekommen habe. So habe ich zwar nicht live an der Brainstorming-Sitzung der IFLA-Präsidentin 2009-2011 Ellen Tise (während des Kongresses war sie noch designierte IFLA-Präsidentin) zu ihrem künftigen Programm teilgenommen, aber ich erfuhr Wichtiges darüber aus der Kongresszeitschrift, ebenso war ich nicht bei den Sitzungen der Special Interest Groups zum multikulturellen Erbe oder zum nachhaltigen Umgang mit der Umwelt, aber ich konnte mir aus den entsprechenden Berichten doch ein lebhaftes Bild machen, was dort besprochen wurde. Auch Kurioses konnte man erfahren: beispielsweise wie eine dänische Bibliothekarin durch das Backen frischer Brötchen scharenweise Benutzer in die Bibliothek lockt („I have become very good at baking buns“).

Nicht unerwähnt lassen möchte ich natürlich auch, dass ich noch eine kleine Sonderaufgabe hatte: Am Rande des IFLA-Kongresses gab es ja eine denkwürdige Premiere: das 1. Internationale IFLA-Fußballturnier, an dem vier Mannschaften teilnahmen, eine aus Italien, eine der Katholischen Universität Mailand, eine der Bayerischen Staatsbibliothek und eine, die sich aus IFLA-Delegierten aus verschiedenen Ländern zusammensetzte. Organisiert wurde das Fußballturnier, das erste in der 75jährigen Geschichte der IFLA, von Klaus Kempf, dem Leiter der Abteilung Bestandsaufbau und Erschließung in der Bayerischen Staatsbibliothek, und der Katholischen Universität von Mailand. Mein Part bestand darin, einen kleinen Artikel für den IFLA Express zu verfassen, der die Delegierten auf dieses sportliche Ereignis hinweisen und möglichst viele von ihnen dazu veranlassen sollte, sich mit dem eigens organisierten Shuttle-Bus zum Fußballplatz der Katholischen Universität zu begeben und die Mannschaften nach Kräften anzuspornen. Das Turnier wurde auf jeden Fall ein großartiger Erfolg. Ein entsprechender Artikel mit Foto und genauer Ergebnisliste findet sich im IFLA Express Nr. 8, der wenige Wochen nach Kongressende erschienen ist (vgl. www.ifla.org/annual-conference/ifla75/xpress8-en-2009.pdf, S. 7f.).